



200 Jahre Reederei F. A. Vinnen & Co.

- **Gründung der Firma durch Ernst Christian Schramm im Jahre 1819 in Bremen**
- **Große Erfolge, Rückschläge, Wiederaufbau und Innovationen prägen die Firmengeschichte**
- **Für die Zukunft vielseitig aufgestellt**

(Bremen, 2. Oktober 2019) Die Bremer Reederei F. A. Vinnen & Co begeht in diesem Jahr am 25. Oktober mit einem feierlichen Festakt ihr 200-jähriges Bestehen zusammen mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Freunden und Familie in der Oberen Rathauhalle des Bremer Rathauses. Mit ihren 200 Jahren ist F. A. Vinnen & Co. die zweitälteste Reederei Deutschlands und dies all die Jahre familiengeführt.

200 Jahre – Eine Firmen- und Familiengeschichte

1819 ist nicht nur das Jahr der ersten gedruckten Version des Märchens „Die Bremer Stadtmusikanten“, sondern auch das Gründungsjahr der Reederei Vinnen. Damals allerdings noch unter dem Namen des Gründers Ernst Christian Schramm. E. C. Schramm & Co. übernimmt im Jahre 1828 dann die schon 1797 gegründete Firma seines Schwiegervaters C. C. Hucke, die bereits seit 1827 ihr erstes eigenes Schiff besaß. Somit könnte man eigentlich sogar von einem 222-jährigen Jubiläum sprechen. Die Firma geht in den kommenden zwei Generationen auf Schwiegersöhne über. Neben dem Handel mit Tabak erwerben diese 1896 mit dem Schoner „Susanne“ ihr erstes Segelschiff. Es kommen hölzerne Vollschiffe, oft an der Weser gebaut, hinzu, sie werden schon früh in weltweiter Fahrt eingesetzt.

Im Verlauf weitet sich das Geschäft auf den Transport und Handel mit Petroleum in Fässern aus den USA aus. Ende des 19. Jahrhunderts werden die ersten Segelschiffe aus Eisen und Stahl erworben und in der vierten Generation übernimmt 1896 Friedrich Adolf Vinnen die Reederei von seinem Vater. 1912 erfolgt dann die Umbenennung in F. A. Vinnen & Co. und der Umzug in das neue Kontorhaus am Altenwall. „Zwei Entscheidungen, für die ich meinem Ur-Großvater bis heute noch sehr dankbar bin“, so Michael Vinnen, jetziger Geschäftsführer.

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg bedeutet einen vollkommenen Neuanfang, da die vorhandenen Schiffe entweder versenkt wurden oder als Kriegsreparaturen an die Siegermächte gehen. Anfang der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts versucht es F. A. Vinnen erneut mit Segelschiffen. Neben anderen Segelschiffen wird die „Magdalene Vinnen“ gebaut, das größte Fracht-Segelschiff der Welt. Sie ist bis heute unter russischer Flagge als „Sedov“ für Ausbildungszwecke im Einsatz. Nach dem Tod von Friedrich Adolf Vinnen im Jahr 1926 folgt dann der Übergang zu Dampfern und Motorschiffen durch seinen Sohn Werner



Vinnen. Ende des zweiten Weltkrieges ist von dieser Flotte außer Schulden nichts mehr vorhanden, auch von dem Firmensitz am Altenwall steht nur noch die Fassade.

Durch das Verbot der Seeschifffahrt mit großen Schiffen steigt Werner Vinnen Anfang der fünfziger Jahre mit Binnenschiffen wieder ins Geschäft ein und kann so auch das Kontorhaus wiederaufbauen. Als erster Neubau eines Seeschiffs nach dem Krieg wird 1955 auf der Rickmerswerft in Bremerhaven ein modernes Motorschiff erbaut und unter dem Namen „Adolf Vinnen“ in den Dienst gestellt. Hauptaufgabe dieses und der ihr folgenden Schiffe ist das Fahren von Stückgut in Zeitcharter bei den großen Linienreedereien. Mit Beginn der achtziger Jahre revolutioniert der Container die Transportbranche, F. A. Vinnen & Co. unter ihrem damaligen Geschäftsführer Christel Vinnen erkennt diesen Trend und gibt unter anderem neun Semi-Containerfrachter bei der Neptun-Werft in Rostock in Auftrag. Alle diese Schiffe erhalten den „Mercur“-Namen, eine Tradition, die bis heute fortgeführt wird.

Immer unterwegs zu neuen Horizonten

Seit 2001 ist Michael Vinnen in 7. Generation der Familie in der Leitung der Reederei tätig. Viel hat sich auch in diesen letzten achtzehn Jahren getan. 2016 kann er alle Anteile der Firma von dem Hamburger Handelshaus Wünsche zurückkaufen, welche diese seit den achtziger Jahren innehatte und wird so Inhaber von F. A. Vinnen & Co.

Heute betreibt F. A. Vinnen & Co. eine Flotte von neun modernen Containerschiffen, die meisten in der Größenklasse 5.000 TEU. Der Krise der Schifffahrtsbranche seit 2008 kann die Reederei mit der schrittweisen Erneuerung der Flotte und Entwicklung neuer Geschäftsfelder begegnen. Sie bietet erfolgreich Bereederungsdienste für Schiffe an, die nicht im (Teil-) Eigentümer der Reederei sind, zum Beispiel für die US-börsennotierte Costamare Inc. aus Griechenland. Dafür wurden im vergangenen Jahr die Managementsysteme sorgfältig geprüft und verifiziert. „Alle unsere Prozesse erfüllen die hohen Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Act der US-Börse, dies gibt unseren Kunden ein zusätzliches Vertrauen in unsere Arbeit“, so Michael Vinnen.

Ein weiteres erfolgreiches Geschäftsfeld initiierte Bernd Hein, weiterer Geschäftsführer von Vinnen, im Jahr 2011 mit dem Start von F. A. Vinnen Philippines Inc. in Manila, einem mit Vinnen eng verbundenen Unternehmen. F. A. Vinnen Philippines bietet die Auswahl und umfassende Betreuung für philippinische Seeleute an, die an Bord der Vinnen-Schiffe beschäftigt werden. Zusätzlich wurden bereits über 60 junge Kadetten ausgebildet, um die Kapitäne, Ingenieure und leitenden Offiziere der Zukunft zu werden. Seit diesem Jahr werden diese Crewing-Dienstleistungen auch erfolgreich an andere deutsche Reedereien vermarktet.

Ein Blick in die Vergangenheit und ein Ausblick auf die Zukunft

„Ein Jahr wie dieses, indem wir auf 200 Jahre Firmengeschichte zurückblicken können, ist immer auch ein guter Anlass einmal kurz innezuhalten und dieses Ereignis mit allen, die an diesem Erfolg beteiligt waren, zu feiern“, so Michael Vinnen „Aber wir lassen bei all diesen Rückblicken die Zukunft nicht aus den Augen. F. A. Vinnen & Co. ist eine moderne, vielseitig aufgestellte Reederei und wir planen, auch in den kommenden Jahren weiterhin erfolgreich die Schifffahrtsbranche mitzugestalten.“

Fragen zum Unternehmen oder dem Festakt in der Oberen Rathauhalle beantworten wir Ihnen gerne unter: Telefon +49 421/33 500 17 oder E-Mail management@vinnen.com

Pressefotos:



Eines der ersten Schiffe, das damals noch unter dem Firmennamen E.C. Schramm & Co. gekauft wurde war das hölzerne Vollschiiff „Ann“. Sie wurde 1841 in Vegesack gebaut. (Bild: Sammlung Dr. Peter Michael Pawlik)



Die stählerne Viermastbark „Magdalene Vinnen“ wurde von der Fried. Krupp AG „Germaniawerft“ in Kiel 1921 für F. A. Vinnen & Co. gebaut. Als damals größtes kommerzielles Segelschiff der Welt war dies ein bedeutendes Ereignis in der Firmen- aber auch in der Schifffahrtsgeschichte generell. Noch heute fährt sie unter dem Namen „Sedov“ als Schulschiff für die Universität von Kaliningrad.



Die „Adolf Vinnen“ war 1955 eines der ersten Frachtmotorschiffe die nach dem Krieg von F. A. Vinnen & Co. bestellt wurden. Sie wird in der Reederei als ein der „wahres Bremer Schiff“ bezeichnet, da sie von der Rickmers-Werft in Bremerhaven gebaut wurde, immer unter Vinnen-Flagge fuhr und 1979 an der AG Weser in Bremen abgewrackt wurde.



Die "Merkur Ocean" ist seit 2013 im Dienst der Reederei Vinnen auf der ganzen Welt unterwegs. Sie ist ein hochmodernes 3.900 TEU widebeam Containerschiff und eines von zurzeit neun Schiffen der Reederei.



Michael Vinnen (r.) ist die siebte Generation und leitet die Reederei seit 2001 zusammen mit dem weiteren Geschäftsführer Bernd Hein (l.).